

8.7.X. 1914.

Trost.

Es steht die Schlacht in Feindesland,
Wir hangen und wir ba gen . . .
Du alter Flamberg an der Wand,
Dein Trost soll mich umfassen.
Ob auch der Rost die Klinge fraß,
Drauf steht noch glanzumbreitet:
„Es ist kein schärpfer Schwerdt als das,
so vor die Freiheit streitet.“

Der Sturm braust übers Stoppelfeld,
Die alten Eichen rauschen . . .
Von Feinden eine ganze Welt,
Mit der wir Grüße tauschen.
Herz, wenn die Sorge dich beschwert,
Umstellt und überreitet . . .
Getrost! Das ist das schärfste Schwert,
Das für die Freiheit streitet!

Paul Grotowsky, Leipzig-Deysch.